

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 85 (2023)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Zum Inhalt des Hefts  
**Autor:** Hasler, Rolf

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Inhalt des Hefts

Rolf Hasler

Anlass zum vorliegenden Heft bietet die Sonderausstellung im Schloss Hünegg zu Hilterfingen, die 2022 eröffnet worden ist und vom 14. Mai bis 15. Oktober 2023 in die zweite und letzte Saison geht. Ihr Thema bildet die von den Erbauern des Schlosses, dem Ehepaar Albert von Parpart (1813–1869) und Adele von Bonstetten (1814–1883), während Jahren mit grosser Leidenschaft zusammengetragene Kunstsammlung. Über zweitausend Werke umfassend, wovon mehr als die Hälfte namentlich in Auktionskatalogen heute noch fassbar ist, genoss diese im 19. Jahrhundert eine hohe Wertschätzung. Dementsprechend gross fiel der Aufschrei in der Schweizer Presse aus, als sie nach Adeles Tod der Erbe der Hünegg, Franz von Parpart, der aus Königsberg in Preussen stammende Neffe Alberts, 1884 auflöste. Darauf weist das für die Ausstellung als Titel gewählte Zitat «Auf barbarische Weise verzettelt». Es ist einem Artikel aus dem *Bund* vom 26. Mai 1884 entnommen, worin damit der Abtransport dieser Kunstschatze ins Ausland und deren teilweiser Verkauf gebrandmarkt werden.

Die vom Ehepaar gesammelten Werke deckten ein breites zeitliches Spektrum ab, das von der Bronze- und Eisenzeit über die Antike und das Mittelalter bis in die Renaissance, den Barock und das 19. Jahrhundert reichte. Auch gattungsmässig war die Kollektion breit aufgestellt, umfasste sie doch Malelien, Plastiken aus Stein und Elfenbein, Textilien, Öfen, Möbel, Arbeiten in Emailbemalung, edlem Metall, Kupfer und Zinn sowie in besonders grosser Zahl und vielfach hervorragender Qualität Werke der Glaskunst und Keramik. Weil sie bislang nie aufgearbeitet worden ist, hat ein Team von Fachleuten im Hinblick auf die Ausstellung dazu Recherchen angestellt. Dabei konnte es aus naheliegenden Gründen nur einen kleinen Teil der weit über tausend bekannten Sammlungsobjekte genauer unter die Lupe nehmen, nämlich die Öfen, die mehrheitlich in der Alten Eidgenossenschaft entstandenen Glasmalereien, die silbervergoldete Niobidenschale sowie die in die Schlossfassade eingebauten, jetzt teilweise als antik erkannten Marmorreliefs mit Erotenfiguren. Diese Werke werden in den Beiträgen von Randi Sigg-Gilstad, Francine Giese, Rolf Hasler, Christian Hörack und Dietrich Willers hier nun erstmals näher vorgestellt. Die erstgenannte Autorin versucht in ihrem Artikel zudem ein möglichst genaues Bild vom bauzeitlichen Aussehen der Hünegg zu zeichnen und die Frage zu beantworten, wo darin nicht nur welche Öfen, sondern auch andere Kunstwerke zur Aufstellung gebracht worden sein könnten. Ulrich Schneider schliesslich bietet in seinem Beitrag einen Überblick über die vornehmlich in Periodika des 19. Jahrhunderts erschienenen Kommentare zum Schloss und zur Kunstsammlung des Besitzerpaars. Wie sich daraus entnehmen lässt,

wurde diese Sammlung damals als eine der schweizweit bedeutendsten betrachtet und ihre 1884 erfolgte Auflösung in inländischen Zeitungen wie dem *Bund* oder dem *Nebelspalter* dementsprechend giftig kommentiert.

Aus der Hünegg stammen ebenfalls die beiden in der Rubrik «Fundstücke» vorgestellten Objekte. Es sind die italienische Majolika-Schale von 1510/1520 im Fitzwilliam Museum in Cambridge und die venezianische Vase der Zeit nach 1600 im Metropolitan Museum in New York. Abgesehen von rund der Hälfte der gut sechzig Glasmalereien gehören sie zu den wenigen Kunstwerken der Sammlung von Parpart-von Bonstetten, deren heutige Aufbewahrungsorte eruiert werden konnten.

---

#### *Abkürzungen*

BBB	Burgerbibliothek Bern
BHM	Bernisches Historisches Museum
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
KAM	Kunst- und Antiquitätenmesse Basel
SNM	Schweizerisches Nationalmuseum Zürich
StABE	Staatsarchiv des Kantons Bern
vitrosearch	Datenbank vitrosearch des Vitrocentre und Vitromusée Romont